

Bundesarbeitsgemeinschaft



der Freien
Wohlfahrtspflege

Die Freie Wohlfahrtspflege

Von Menschen für Menschen



**Bundesarbeitsgemeinschaft der
Freien Wohlfahrtspflege e. V.**

Oranienburger Straße 13–14

10178 Berlin

Telefon: 030 / 240 89 – 0

Fax: 030 / 240 89 – 134

E-Mail: info@bag-wohlfahrt.de

www.bagfw.de

Wir sind für Menschen da – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Weltanschauung

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) ist die gemeinsame Stimme der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Die Arbeiterwohlfahrt, der Deutsche Caritasverband, das Deutsche Rote Kreuz, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband, das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland und

die Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland wurzeln in unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen. Die in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammenarbeitenden sechs Spitzenverbände verleihen dem Anliegen Gehör, das sie eint: der Sorge für alle Menschen, die Hilfe benötigen.



Unterstützt durch:



Impressum

Herausgeberin:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Bundesarbeitsgemeinschaft



Konzeption und Gestaltung:

Bettina Neuhaus, BAGFW

Mira Mattmüller, Vanessa Feierabend, Rosendahl Berlin CCD

Bilder BAGFW:

Holger Groß, Bettina Neuhaus

Zahlenmaterial:

Gesamtstatistik der Freien Wohlfahrtspflege 2008

Druck:

Druckerei Königsdruck, Berlin

Inhalt

Wir sind für Menschen da – unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und Weltanschauung	3
Freie Wohlfahrtspflege – Das verlässliche Fundament für Gesellschaft und Sozialstaat	6
Engagement für Deutschlands Zukunft	8
Effektive Hilfe direkt vor Ort	10
Dem Gemeinwohl verpflichtet	12
Für unsere Gesellschaft, unterstützt von den Bürgern.	14
Qualität zahlt sich aus	16
Anwalt der Schwachen	18
Kompetenter Berater der Politik	20
Europas soziales Gewissen	22
Ansprechpartner für Ehrenamtliche	24
Anschriften	26



Freie Wohlfahrtspflege – Das verlässliche Fundament für Gesellschaft und Sozialstaat

Wir arbeiten für eine humane und friedvolle Gesellschaft

Der soziale Frieden ist ein hohes Gut, von dem alle profitieren. Um ihn zu wahren, müssen wir die Schwachen befähigen, damit auch sie ein Leben in Würde führen können. Die Freie Wohlfahrtspflege steht allen Menschen zur Seite, die Hilfe brauchen. Sie kümmert sich um die Kinder und ihre Mütter, pflegt die Alten und die Kranken, unterstützt diejenigen, die ihre Arbeit oder die Wohnung verloren haben.

Und sie bietet allen, die sich ehrenamtlich für ihre Mitmenschen engagieren möchten, den geeigneten Rahmen dafür. Deshalb ist die Freie Wohlfahrtspflege unverzichtbar: Durch sie kann die Politik dem Auftrag des Grundgesetzes gerecht werden, Deutschland als sozialen Bundesstaat zu gestalten und Teilhabe für alle zu ermöglichen.

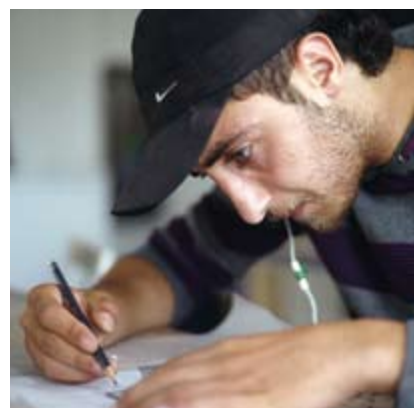


38.092

Einrichtungen der **Jugendhilfe** gehören bundesweit zu den sechs Spitzenverbänden. Mit

2.032.790

Betten und Plätzen ist sie größter Arbeitsbereich der Freien Wohlfahrtspflege.





Engagement für Deutschlands Zukunft

Wir stellen uns den gesellschaftlichen Herausforderungen

Die deutsche Gesellschaft steht vor großen Herausforderungen. Einerseits muss sie in einer globalisierten Welt bestehen. Andererseits muss sie die Folgen des demografischen Wandels bewältigen. Und schließlich ist sie geprägt von einer Erosion der traditionellen Familienstrukturen. All das stellt den Sozialstaat und unsere Gesellschaft auf eine harte Probe, die ohne das Engagement der Spitzenverbände der Freien

Wohlfahrtspflege nicht zu bestehen ist. Der Betreuungsbedarf von Kindern wächst ebenso wie der von älteren Menschen, die Familien brauchen tatkräftige Unterstützung. Der Staat begegnet diesen Anforderungen mit Gesetzen und Reformen – für deren Umsetzung er die Wohlfahrtsverbände mit ihren über hunderttausend Einrichtungen und sozialen Diensten braucht.



1.842.602

Kinder werden täglich in den

30.072

Tageseinrichtungen für Kinder und Jugendliche
der Freien Wohlfahrtspflege betreut.





Effektive Hilfe direkt vor Ort

Wir wissen, welche Unterstützung die Menschen brauchen

Hilfe ist dann am effektivsten, wenn sie direkt an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Menschen anknüpft. Deshalb ist die Freie Wohlfahrtspflege dezentral organisiert. Überall in Deutschland sind ihre Einrichtungen und Dienste präsent. Sie wissen genau, welche Form der Unterstützung vor Ort am dringendsten gebraucht wird. Denn sie sind nah am Menschen und kooperieren eng mit den Kommunen. Die Arbeit

der Freien Wohlfahrtspflege entspricht also dem so genannten Subsidiaritätsprinzip, das sowohl in der föderalen Bundesrepublik Deutschland als auch in der Europäischen Union gilt: Jegliche Hilfe sollte möglichst problemnah von der Basis aus organisiert sein, weil der übergeordnete Staat von den betroffenen Menschen zu weit weg ist.



493.708

Menschen mit Behinderung sowie Menschen mit psychischer Erkrankung erhalten Angebote in

15.365

Einrichtungen und Diensten der Wohlfahrtsverbände.

291.307

Beschäftigte sind dort tätig.





Dem Gemeinwohl verpflichtet

Wir wollen helfen, nicht Profit machen

Das Wohl des Einzelnen, der Hilfe braucht, und der Gesellschaft insgesamt bestimmen die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege. Zwar sind ihre Tätigkeiten gemäß den Prinzipien moderner Betriebswirtschaft organisiert und auf Effektivität ausgerichtet. Doch anders als Privatunternehmen haben frei gemeinnützige Träger von

sozialen Einrichtungen nicht das Ziel, hohe Gewinne zu erwirtschaften: sofern Überschüsse erzielt werden, werden sie stets zum Nutzen der bedürftigen Menschen reinvestiert. Deshalb macht sich das Engagement der Freien Wohlfahrtspflege für den Staat, die Gesellschaft und die Menschen gleich doppelt bezahlt.



Im Bereich der **Familienhilfe** stellen die sechs Spitzenverbände bundesweit insgesamt

7.201

Einrichtungen und Dienste bereit, in denen

61.499

Mitarbeitende beschäftigt sind.





Für unsere Gesellschaft, unterstützt von den Bürgern

Wir sind eine tragende Säule der Zivilgesellschaft

Der Staat hat für seine Bürgerinnen und Bürger ein soziales Netz geknüpft, das ihnen in schwierigen Situationen Sicherheit gewährt. Er garantiert ihnen etwa medizinische Versorgung, die Betreuung der Jüngsten im Kindergarten oder die angemessene Pflege im Alter. Viele dieser Aufgaben, für die es einen öffentlichen Auftrag gibt, übernimmt die Freie Wohlfahrtspflege. Sie finanziert diese Arbeit zum Teil mit Hilfe des Staates und in Zusammenarbeit mit Sozialversicherungen, etwa über Pflegesätze oder öffentliche Zuschüsse für den Bau und den Betrieb von Einrichtungen. Alle Träger haben darauf einen gesetzlichen Anspruch.

Darüber hinaus verwendet die Freie Wohlfahrtspflege weitere Mittel zur Erfüllung ihrer Aufgaben: Private Schenkungen, Erbschaften und Beiträge aus Freundeskreisen, zudem gibt es Geld aus Lotterien wie der GlücksSpirale und zum Beispiel aus dem Verkauf von Wohlfahrtsmarken. Die konfessionellen Verbände erhalten zudem Kirchensteuerermittel. Und nicht zuletzt helfen die Menschen mit freiwilligem Engagement. All das macht die Arbeit der Freien Wohlfahrtspflege zu einem vorbildlichen Modell, bei dem die Zivilgesellschaft den Staat entlastet – und ein soziales Miteinander schafft.



Im Bereich der **Gesundheitshilfe** betreiben die Wohlfahrtsverbände bundesweit

1.637

stationäre und teilstationäre Einrichtungen, sowie

6.825

Beratungsstellen, ambulante Dienste und weitere offene Angebote.





Qualität zahlt sich aus

Wir arbeiten mit nachhaltigem Erfolg

Der wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandel bewirkt einen hohen Bedarf an Hilfen. Er fordert damit den Staat und die Sozialversicherungen, deren finanzielle Möglichkeiten begrenzt sind, heraus. Deshalb müssen die Anbieter sozialer Dienstleistungen heute besonders effektiv und effizient wirtschaften. Allerdings: gerade in diesem Bereich ist das billigste Angebot sehr häufig nicht das preiswerteste. Denn die Arbeit mit Menschen basiert auf Verlässlichkeit und Kontinuität.

Eine mangelhafte Qualität oder gar das Streichen von Hilfen kann umso höhere Folgekosten bewirken – sei es etwa in der Altenpflege, die kostspieligen Krankenhausaufenthalten vorbeugen und möglichst lange die Selbstständigkeit erhalten soll, sei es in der Betreuung von Familien, wo Versäumnisse bei den Kindern jahrzehntelang nachwirken können. Die Freie Wohlfahrtspflege ist ein Garant für wirksame und qualitativ hochwertige Arbeit. Für Gesellschaft und Sozialstaat zahlt sich das aus.



548.072

Menschen werden im Bereich der **Altenhilfe**
in bundesweit insgesamt

16.524

Einrichtungen und Projekten der Spitzenverbände
versorgt. Mit über

398.000

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt sie zu den
größeren Arbeitsbereichen.





Anwalt der Schwachen

Wir geben den Sprachlosen eine Stimme

Die Demokratie lebt davon, dass sie einen Ausgleich der Interessen schafft. Damit sie funktioniert, müssen alle Teile der Bevölkerung in gleicher Weise zu Wort kommen. Den Starken fällt es leicht, die Stimme zu erheben. Die Schwachen brauchen Unterstützung, damit auch sie gehört werden.

Die Freie Wohlfahrtspflege bringt ihren Standpunkt, möglichst gemeinsam mit ihnen, in die öffentliche Diskussion ein. Sie benennt soziale Probleme und drängt auf politische und praktische Lösungen – zum Wohl der Demokratie und unseres Landes.



Insgesamt bieten die sechs Spitzenverbände in

102.393

Einrichtungen betroffenen Menschen Hilfe und Unterstützung an.

1.541.829

Mitarbeitende sind insgesamt hauptamtlich in der Freien Wohlfahrtspflege tätig.





Kompetenter Berater der Politik

Wir gestalten mit, vom Bund bis in die Kommune

Die deutsche Politik steht vor der großen Aufgabe, den Sozialstaat zukunftsfest zu machen. Dabei ist sie angewiesen auf den Sachverstand von Expertinnen und Experten, denen die anstehenden Probleme aus der täglichen Praxis vertraut sind. Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege haben sich als verlässliche Partner bewährt. Sie liefern wertvolle Beiträge zum Sozialmonitoring, wenn beispielsweise neue Sozialgesetze

oder sonstige Regelungen unbeabsichtigte Wirkungen haben. So ermöglicht sie es den politisch Verantwortlichen, die Folgen von großen Sozialreformen abzusehen oder auch die künftige soziale Entwicklung in der Gemeinde einzuschätzen und zu handeln. Zudem hilft die Freie Wohlfahrtspflege der Politik beim Festlegen von Kriterien für die Qualität der sozialen Arbeit.



Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege unterstützen Menschen in

1.266

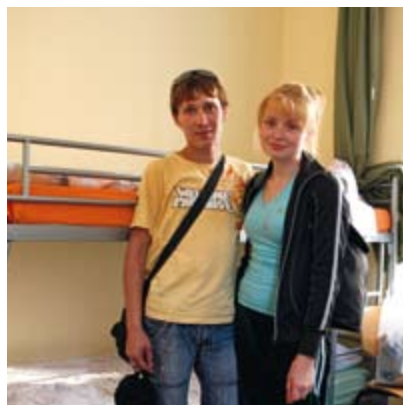
Migrationserstberatungsstellen und in

230

Jugendmigrationsdiensten. Sie halten

6.871

Plätze in Wohnheimen für **Migranten** vor und bieten zahlreiche Projekte und Aktivitäten innerhalb ihrer Einrichtungen an.





Europas soziales Gewissen

Wir sind auch in Brüssel gefragt

Europa wächst immer mehr zusammen. Was in Brüssel beschlossen wird, bestimmt das Leben jedes Einzelnen in den Mitgliedsstaaten. Um dabei die soziale Dimension zu stärken, engagiert sich die Freie Wohlfahrtspflege in europäischen Gremien. Die in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege zusammenarbeitenden Spitzenverbände sind

als BAGFW im Wirtschafts- und Sozialausschuss vertreten, der die Europäische Union berät und ihren Institutionen mit Sachverstand zur Seite steht. Die BAGFW repräsentiert dort die organisierte Zivilgesellschaft und setzt sich dafür ein, dass sich die EU einen sozialen Rahmen gibt. Europa und seine Bürger profitieren davon.



Hilfe für **Personen in besonderen sozialen Situationen** bieten die Spitzenverbände in

7.782

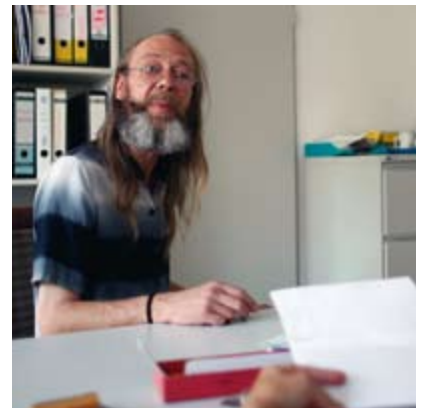
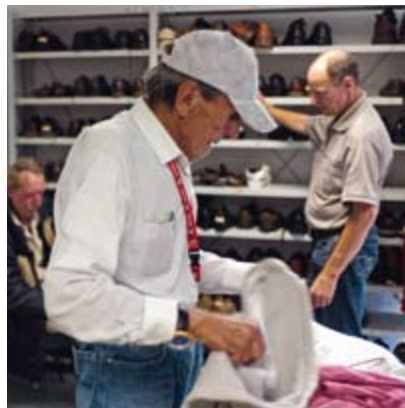
Einrichtungen. Neben ambulanten Diensten und Beratungsstellen werden

60.449

Betten und Plätze bereitgestellt und von insgesamt

27.701

hauptamtlichen Mitarbeitenden betreut.





Ansprechpartner für Ehrenamtliche

Wir bieten den Rahmen für Bürgerschaftliches Engagement

Das wertvollste Kapital einer Gesellschaft ist das solidarische Potenzial ihrer Menschen. Die Freie Wohlfahrtspflege hilft, diesen Schatz zu heben. Viele Bürgerinnen und Bürger möchten sich für die Gemeinschaft engagieren und ihren Mitmenschen helfen, die Unterstützung brauchen. Und so vielfältig wie ihre Interessen sind die Fähigkeiten, die sie einbringen können. Die Wohlfahrtsverbände bieten ein breites Spektrum von

Einsatzmöglichkeiten. Ehrenamtliche sind dabei ein unverzichtbarer Partner auf Augenhöhe. Die Freie Wohlfahrtspflege fördert Selbsthilfegruppen, die Betroffene zur Lösung spezifischer Probleme gegründet haben: Sie bieten dafür den organisatorischen Rahmen. Denn Hilfe ist immer dann besonders wirkungsvoll, wenn sie die eigenen Kräfte der Menschen aktiviert.



Ca.

2.500.000

Menschen engagieren sich **ehrenamtlich** innerhalb der Freien Wohlfahrtspflege. Den Spitzenverbänden sind

34.817

Selbsthilfegruppen angeschlossen.



Anschriften



Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V.

Blücherstraße 62/63
10961 Berlin
Telefon: 030 / 263 09 – 0
Fax: 030 / 263 09 – 32599
E-Mail: info@awo.org
www.awo.org



Der Paritätische Gesamtverband e. V.

Oranienburger Straße 13–14
10178 Berlin
Telefon: 030 / 246 36 – 0
Fax: 030 / 246 36 – 110
E-Mail: info@paritaet.org
www.paritaet.org



Deutscher Caritasverband e. V.

Karlstraße 40
79104 Freiburg im Breisgau
Telefon: 0761 / 200 – 0
Fax: 0761 / 200 – 572
E-Mail: info@caritas.de

Berliner Büro:
Reinhardtstraße 13
10117 Berlin
Telefon: 030 / 284 44 – 76
Fax: 030 / 284 44 – 788
E-Mail: pressestelle@caritas.de
www.caritas.de



Deutsches Rotes Kreuz e. V.

Carstennstraße 58
12205 Berlin
Telefon: 030 / 854 04 – 0
Fax: 030 / 854 04 – 450
E-Mail: drk@drk.de
www.drk.de



Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e. V.

Staffenbergstraße 76
70184 Stuttgart
Telefon: 0711 / 215 9 – 0
Fax: 0711 / 215 9 – 222

Berliner Büro:
Reichensteiner Weg 24,
14195 Berlin
Telefon: 030 / 830 01 – 0
Fax: 030 / 830 01 – 222
E-Mail: pressestelle@diakonie.de
www.diakonie.de



Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e. V.

Hebelstraße 6
60318 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 944 371 – 0
Fax: 069 / 494 81 – 7
E-Mail: zentrale@zwst.org
www.zwst.org



Die Bank der Freien Wohlfahrtspflege

Wir finanzieren soziale Arbeit

Ihre gesellschaftlichen und sozialen Aufgaben erfordern die gesamte Konzentration der Freien Wohlfahrtspflege. Deshalb haben ihre Spitzenverbände bereits 1923 die Bereiche Finanzierung und betriebswirtschaftliche Beratung ausgelagert und die Bank für Sozialwirtschaft gegründet. Diese ist heute mit einer Bilanzsumme von mehr als 6 Mrd. Euro das bundesweit größte Spezialkreditinstitut für Einrichtungen, Organisationen und Unternehmen der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Zwei Besonderheiten zeichnen die Bank für

Sozialwirtschaft aus: maßgeschneiderte Angebote – z. B. zur Finanzierung von Sozialimmobilien oder für Spendenorganisationen – und eine Kundenberatung, die bankfachliches Wissen mit aktuellen Kenntnissen zu den Finanzierungsstrukturen in den Arbeitsfeldern der Freien Wohlfahrtspflege kombiniert. www.sozialbank.de



Bank
für Sozialwirtschaft

